

Wolfgang Völker

Hans-Ulrich Duwendag

# **Lengerich unterm Hakenkreuz**

agenda

Wolfgang Völker

Hans-Ulrich Duwendag

# Lengerich unterm Hakenkreuz

Propagandaveranstaltungen und Festumzüge 1933



agenda Verlag  
Münster  
2022

Umschlagbild vorne: Im September 1933 feierte die Ortsgruppe der NSDAP Lengerich an vier Tagen unter dem Motto „Lengerich unterm Hakenkreuz“ in einer großen Propagandaveranstaltung mit Sportveranstaltungen, Konzerten und einem Volksfest ihren Sieg über ihre politischen Gegner und den Einzug ins Kommunalparlament von Lengerich nach den Kommunalwahlen vom 12. März. Das Bild entstand im Stadtpark. Im Hintergrund vor dem großen Spruchband und dem Adler stand die Rednertribüne.

(Foto: Fr. Kiepker)

Umschlagbild hinten: Polychromer Linolschnittdruck mit der Darstellung des Römertors von Lengerich in der Winterzeit. Das Bild stammt vom Lengericher Grafiker und Landschaftsmaler Ludwig Mutert (\* 20.2.1888 - † 1.10.1971), welcher das Bild in den 1930er-Jahren geschaffen hat.

(Sammlung: W. Völker)

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2022 agenda Verlag GmbH & Co. KG  
Drubbel 4, D-48143 Münster  
Tel. +49-(0)251-799610  
[info@agenda-verlag.de](mailto:info@agenda-verlag.de), [www.agenda-verlag.de](http://www.agenda-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Dr. Wolfgang Völker

Lektorat, Bildbearbeitung, Layout: Dr. Wolfgang Völker

Druck und Bindung: TOTEM, Inowroclaw, Polen

ISBN: 978-3-89688-753-5



**Erklärung betreffend § 86 StGB:**

Die vorliegende Publikation „*Lengerich unterm Hakenkreuz – Propagandaveranstaltungen und Festumzüge 1933*“ der Autoren Dr. Wolfgang Völker und Hans-Ulrich Duwendag (Lengerich) dient dem Zweck der staatsbürgerlichen Aufklärung und der heimatkundlichen Forschung. Sie soll aufklären über die oft verdrängte Vergangenheit eines Ortes im nördlichen Münsterland, als hier der Nationalsozialismus an die Macht kam. Sie soll erinnern an das Unrecht, das in Lengerich/Westfalen vielen Menschen anderer Kultur, anderen Glaubens, anderer politischer Überzeugung, wegen körperlicher und geistiger Gebrechen sowie als Kriegsgefangene und als Zwangsarbeiter in der Zeit des Nationalsozialismus angetan worden ist.

**Zur Erinnerung:**

an die vertriebenen und ermordeten jüdischen Mitbürger, an die Euthanasie-Opfer aus der Provinzialheilanstalt und an die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, denen hier in Lengerich unvorstellbares Leid angetan worden ist. Ihr Schicksal steht am Ende des Grauens, das bereits 1933 - auch hier in Lengerich - seinen Anfang nahm: durch Hetze, Propaganda, Irreführung, Einschüchterung, falsche Lehren und Kadavergehorsam gegenüber den NS-Führern vor Ort.





# Inhalt

- 15      **Vorwort**
- 19      **Januar 1933:** Eine opportunistische Lokalpresse mit „Heimatblatt-Anspruch“ macht sich zum Sprachrohr der NSDAP in Lengerich und Umgebung und berichtet vom *„Marschtakt des Glaubens“* der Hitlerjugend und über die *„Rassenfrage als Grundlage des Nationalsozialismus.“*
- 25      **Februar 1933:** Wahlkampf in Lengerich mit Ortsgruppenleiter Wilhelm Hause: *„Die Ausschaltung der Juden ist eine Selbstverständlichkeit. Man braucht sie nicht gerade an den Galgen zu hängen, es werden aber Maßnahmen getroffen, die es verhindern, daß sie in der bisherigen Weise weiter mauscheln.“*
- 31      **März 1933:** Gutsbesitzer und Parteigenosse Dr. Max Lochte hört mit der Menge die Rundfunkansprache Adolf Hitlers. Nach einem Fackelmarsch durch Lengerich erhält er das Wort zu einer „nationalen Ansprache“: *„Heute steht wieder ein begnadeter Staatsmann – jener unbekannte Gefreite des großen Krieges – als erster echte Nachfolger Otto von Bismarcks an der Spitze einer nationalen Regierung.“* Die NSDAP gewinnt die Gemeindewahl in Lengerich mit absoluter Mehrheit.
- 43      **April 1933:** Der *„Geist von Potsdam“* herrscht nun im Stadtparlament von Lengerich. Man feiert den Geburtstag der „Führers“ mit den Worten: *„Mit dem Judenpack ist Hitler noch nicht fertig und wird nicht eher damit fertig, bis die eingesperrten Kommunisten die Einbahnstraße nach Palästina fertig haben.“*

- 53      **Mai 1933:** „Tag der Arbeit“ - und 4000 marschieren. Massenkundgebung vor dem Rathaus und ein Misstrauensantrag gegen Bürgermeister Breidenstein. Die „Lengericher Zeitung“ verliert die Gunst der NSDAP und der Parteigenosse Friedrich Grothaus eröffnet in seinem Geschäft gegenüber vom Rathaus eine Geschäftsstelle für den „Tecklenburger Landbote“.
- 77      **Juni 1933:** Die Stadtverordneten lehnen den Vorsitz des Bürgermeisters ab und verlassen den Sitzungssaal. Frohe Stunden der NS-Frauenschaften des Kreises Tecklenburg im Lengericher Stadtpark unter dem Motto: *„Deutsche Frau. Du musst mit Herz und Instinkt Dein Geschlecht vor fremder Art bewahren.“*.
- 85      **Juli 1933:** Während die Sänger und Kriegsveteranen ihre 25-jährigen Vereinsjubiläen feiern, wehrt sich Pfarrer Rübesam gegen die Gleichschaltung des christlichen Glaubens. Und dann werden auch die Männergesangsvereine von Lengerich gleichgeschaltet und durften gemeinsam als Hitlerchor auftreten.
- 97      **August 1933:** Dr. Max Lochte von Haus Vortlage hält einen Vortrag über Rassenfragen und Ortsgruppenleiter Wilhelm Hause übergibt sein Amt an den Parteigenossen W. Haase, um sich fortan dem Lengericher SS-Reitersturm mit ganzer Kraft zu widmen.
- 107     **September 1933:** Die Lengericher feiern mit großen Festumzügen in einer viertägigen Riesveranstaltung *„Lengerich unterm Hakenkreuz“* und wenig später das Erntedankfest. Auf Haus Vortlage findet ein Reiterfest statt, dessen Vorführungen vom Reitlehrer Wilhelm Hause in SS-Uniform eröffnet werden.

- 131      **Oktober 1933:** Die Bürger von Lengerich und Umgebung feiern das „Reichserntedankfest“, die „Reichshandwerkerwoche“ und die Eingliederung der Organisation „Stahlhelm“ in die SA mit Kundgebungen und Festumzügen. Am „Braunen Haus“ nimmt Standartenführer Schöttler den Vorbeimarsch der neuen SA-Männer ab.
- 161      **November 1933:** Die Lengericher gedenken Hans Rickmers auf der Toteninsel bei Haus Vortlage in einer „*schlichten und stimmungsvollen*“ Feier, aber einige Tage später dann erneut mit 4000 NS-Gefolgsleuten aus der Umgebung sowie zahlreichen schaulustigen Bürgern auf den Wiesen am Vortlager Damm. Wahlen zum Reichstag festigen die Position der NSDAP im Kreis Tecklenburg.
- 187      **Dezember 1933:** Die Gaupropagandaleitung verbietet privates Festefeiern und Tanzveranstaltungen. Die Ortsgruppe Lengerich brüstet sich hingegen in einer Jahresrückschau mit vier großen Fackelzügen und fünf Riesenkundgebungen im Jahr 1933.
- 191      **Nachtrag**
- 195      Bildnachweise, zitierte Literatur, weiterführende Literatur, Internetseiten und Danksagungen



# Vorwort

Die Zeit des Nationalsozialismus ist ein dünn beschriebenes Blatt in den Chroniken des Ortes Lengerich. Die Generation unserer Väter und Großväter hat das Wissen darüber verdrängt und die Generation von heute hat nur wenig Quellen zur Verfügung, um sich über die Vorgänge, als die NSDAP in Lengerich Fuß fasste, zu informieren und sich ein Urteil zu bilden über diese Zeit.

Dokumente, Fotos und Texte mit NS-Bezug, sind bei Kriegsende, oft aus Angst vor den vorrückenden Alliierten, vernichtet worden, um Repressalien zu entgehen. Zeithistorisches Material wurde gestohlen und in alle Winde verstreut. Auch wagen viele es nicht, um ihren guten Ruf zu schützen, mit derartigen Belegen an die Öffentlichkeit zu gehen. Die Chroniken der Vereine sind auch wenig ergiebig. So ist es wohl als ein Glücksfall zu bezeichnen, wenn ein Karton mit Fotografien aus der Anfangszeit einer NSDAP-Ortsorganisation aus einem Nachlass unbeschadet neun Jahrzehnte überdauert hat, und den Autoren nun zur Auswertung und Veröffentlichung überlassen wurde.

Der Fotoschatz stammt von Fritz Kieper, einem bekannten lokalen Profifotografen. Seine Enkelin Elisabeth wusste mit dem Bildmaterial zunächst nichts anzufangen, da sie weder mündliche noch schriftliche Informationen dazu besaß. Mit Hilfe einer unveröffentlichten Staatsexamensarbeit aus dem Jahr 1997 von Dr. Wolfhart Beck mit dem Titel: „*Der Nationalsozialismus in einer westfälischen Kleinstadt. Aufstieg, Machtergreifung und Herrschaftsstabilisierung der NSDAP in Lengerich i. W. (1930-1935)*“ konnten die Ereignisse dieser Zeit nun dem Bildmaterial zugeordnet werden. Unterstützung fanden die Autoren beim Stadtarchivar von Lengerich, Herrn Wolfgang Berghoff, welcher die originalen Zeitungen des Jahrgangs 1933 des „Tecklenburger Landbote“ den Autoren für Reproduktionen zur Verfügung stellte.

Um dem Leser, insbesondere einem Pädagogen oder seinen Schülern, größtmögliche Echtheit, Überprüfbarkeit und Vertrauenswürdigkeit der Zeitungsberichte im „Tecklenburger Landbote“ zu gewähren, wurden ausgewählte Textpassagen aus der Tageszeitung (in Frakturschrift und an das Buchformat angepasst) wiedergegeben sowie dem vorhandenen Bildmaterial inhaltlich zugeordnet. Diese wurden in gesonderten Beiträgen von den Autoren, vertieft, bewertet und kommentiert.





Rechts im Vordergrund das Haus der jüdischen Familie Abraham Abrahamson in den 20er-Jahren. Ab 1933 diente das angemietete Haus am Anfang der Münsterstraße als „Braunes Haus“ der NSDAP-Ortsgruppe für Verwaltung und Wahlleitung. Im Hintergrund das Haus Bahnhofstraße 1. (Foto: Fr. Kiepker)



Die Altstadt von Lengerich um 1930. Im Bild (links vom Römertor) das Haus der jüdischen Familie Albersheim in Seitenansicht. Es wurde in der Pogrom-Nacht auf den 10. November 1938 von ortsansässigen Nationalsozialisten geplündert und in Brand gesteckt. (Foto: L. Mutert; Sammlung: W. Möhrke)

## Stadtverordnetenversammlung in Lengerich

### Lengerich

## Hitlerjugend marschiert ins neue Jahr!

Die N.S.D.A.F. bittet uns um Aufnahme folgender  
Zeilen:

Wir jungen Nationalsozialisten dachten es uns am  
schönsten vom alten ins neue Jahr zu marschieren. Wir  
ließen die „Vielen“ in ihren dumpfen Stuben bei ihrer  
feuchtfröhlichen Stimmung zurück und zogen singend in die  
klare Nacht hinaus. Pünktlich 8,30 Uhr nahm die Len-  
gericher Hitlerjugend bei Maug Aufstellung. Ueber Erpen-  
beck ging's nach Ladbergen. Gegen 12 Uhr erreichten wir  
das Heidedorf. Dumpf tönt die Turmuhr. Erst glaubten  
wir nur elf Schläge gehört zu haben, aber dann wurden  
Türen der Wirtschaften aufgerissen, torkelnde Gestalten  
quollen heraus und gröhlten: „Prost Neujahr!“ Das ist  
der Schwester der anderen. Wir lassen sie allein und mar-  
schieren weiter in die Nacht hinaus.

„Wir ziehen durch Tor und Straßen,  
Durch kleine, enge Gassen im braunen Ehrenkleid,  
Die linke Hand am Leder, die rechte kampfbereit.  
Wehe dem Volk, das heute noch träumt.  
Deutschland erwache! Halt Dich bereit.“

Bermundert schaut man uns nach. Sie verstehen uns  
nicht, können dem Marschakt unseres Glaubens nicht fol-  
gen und gehen zurück zum Chor der „Spießer“. Wir  
aber marschieren weiter und werden alle diejenigen sam-  
meln, die der Ruf „Freiheit und Brot“ aus ihrer Ruhe  
aufgestört hat. Mit ihnen wollen wir weiter marschieren  
im neuen Jahr in eine neue Zeit.